



TV- Sendung vom 15.02.2015 (Nr.1033)

## Wie Diener Gottes sein sollen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Wir geben niemand irgendeinen Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert wird; sondern in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: in viel standhaftem Ausharren, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, im Wachen, im Fasten; in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und Linken; unter Ehre und Schande, bei böser und guter Nachrede; als ‚Verführer‘ und doch wahrhaftig, als Unbekannte und doch wohlbekannt, als Sterbende - und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und doch nicht getötet; als Betrübe, aber immer fröhlich, als Arme, die doch viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen.“ (2. Korinther 6,3-10)

Wie wir schon mehrfach von Paulus erfahren haben, gab es falsche Lehrer, die sich in Widerspruch zu ihm und seinem Apostelteam gesetzt hatten und die Korinther-Gemeinde durcheinanderbrachten. Deshalb sah Paulus sich auch hier wieder genötigt, den Korinthern vor Augen zu halten, was einen wahren Diener Christi wirklich ausmacht. Wie ist er beschaffen? Wie ist seine Art? Worauf achtet er?

Denn es sind nicht in erster Linie die Christen, die dem Evangelium durch ein falsches Verhalten schaden. Das gewiss auch. Aber am meisten wird das Evangelium durch die Leiterschaft geschädigt, durch ihren Lebensstil, durch ihren widersprüchlichen Charakter und durch ihre Verdrehung des Evangeliums. Das raubt dem Reich Gottes seine Glaubwürdigkeit. Ian Murray hat gesagt: „Die hinterlistigste Opposition gegen das Evangelium kam immer von innerhalb verweltlichter Kirchen.“<sup>1</sup> Nicht von außerhalb! Und dabei haben ihre Leiter oft entschieden mitgewirkt. So war es auch schon zur Korinther-Zeit, auch da litt die Kirche am meisten unter ihren Führern. Jesus nannte solche „blinde Blindenleiter“ und fuhr fort: „Wenn

<sup>1</sup> Auf Twitter



*aber ein Blinder den andern führt, so fallen sie beide in die Grube“ (Matthäus 15,14). Weil Paulus die Empfänger seines Briefes davor warnen wollte, stellte er sich selbst erneut als Vorbild dar. Er hatte ihnen schon mehrfach gesagt: „So ermahne ich euch nun: Werdet meine Nachahmer!“ (1. Korinther 4,16). Oder: „Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich Nachahmer des Christus bin!“ (1. Korinther 11,1). Den Philippern schreibt er: „Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt“ (Philipper 3,17).*

Wir als Arche-Pastoren können niemanden auffordern, uns so uneingeschränkt nachzuahmen. Wir reichen an das Vorbild des großen Apostels und seiner Mitstreiter nicht im Entferntesten heran. Und doch ist es unsere aufrichtige Sehnsucht, unser Leben als Leiter vorbildlich zu leben und unseren Dienst beispielhaft auszuführen, damit auch wir sagen können: *„Wir geben niemand irgendeinen Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert wird“ (2. Korinther 6,3).*

Das war des Paulus' großes Ziel, und das sollte auch das Ziel eines jeden Dieners Gottes und nicht zuletzt auch eines jeden Christen sein. Darum schauen wir uns die lange Liste der Kriterien an, die Paulus uns hier gibt. Wir fassen die einzelnen Punkte mithilfe von Themen zusammen.

### *Verhalten in Nöten*

Er schreibt: *„... in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: in viel standhaftem Ausharren, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, im Wachen“ (2. Korinther 6,4-5).*

Ein Diener Gottes rechnet mit Krisen und hält sie aus. Er läuft nicht bei ersten Schwierigkeiten gleich wieder davon, sondern er zeichnet sich durch „standhaftes Ausharren“ aus. Ich habe Reichsgottesarbeiter kennengelernt, die große Visionen von ihrem Dienst hatten. Als sie aber statt rasantem Wachstum nur Schwierigkeiten erlebten, warfen sie alles hin. Weil die erhofften Erfolge ausblieben, waren sie enttäuscht und wurden zu Burnout-Patienten, sie wurden psychisch krank. Es ist interessant zu sehen, dass Paulus in der Liste seiner Kriterien an keiner Stelle sagt: „Ein rechter Diener Gottes muss eine große Vision haben.“ Eine Vision ist gewiss vonnöten, und Paulus war natürlich jemand, der eine solche hatte. Aber er schreibt nicht, dass ihn eine Vision antrieb. Auch in seiner Aufzählung hier redet er nicht von einer großen Gemeinde, die mindestens 1000 Mitglieder haben muss und ein großes Bauprojekt auf die Beine stellt. Das kommt bei der Frage nach einem gesegneten Diener Gottes gar nicht vor. Aber das, worauf er Wert legt, sind Standfestigkeit und Ausdauer im täglichen Kampf.

### *Selbstdisziplin*

Ein weiteres Kriterium für einen Diener Gottes ist Selbstdisziplin. *„... in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: ... im Fasten; in Keuschheit“ (V.5-6).*

Das heißt, Paulus führte ein diszipliniertes Leben, das nicht von Fressen und Saufen bestimmt war. Er fastete. Er verzichtete. Und er war auch von Keuschheit erfüllt. Manche Übersetzungen sagen „Reinheit“. Paulus war ein Mann, der die geistlichen Disziplinen kannte und liebte. Er las seine Bibel, liebte das persönliche Gebet und hatte ein geklärtes Verhältnis zu Geld und auch zum anderen Geschlecht. Diese Dinge waren ihm wichtig bei der Frage, wie ein Diener Gottes sein muss, der das Evangelium nicht behindert, sondern fördert.

### *Das Wort der Wahrheit*

Ein Diener am Evangelium zeichnet sich auch dadurch aus, dass er das Evangelium liebt. Hier dieses Kriterium des Paulus: „... *in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: ... in Erkenntnis ... im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes*“ (V.6-7).

Es gibt Pastoren, die gar nicht das Wort der Wahrheit predigen. Die Bibel spielt für sie nur am Rande eine Rolle. Aber für den Apostel sind nur diejenigen glaubwürdige Verkündiger, die das Wort der Wahrheit lieben. Darum ermahnt er seinen Schüler Timotheus: „*Predige das Wort!*“ (2. Timotheus 4,2). An anderer Stelle bittet er: „*Betet zugleich auch für uns, damit Gott uns eine Tür öffne für das Wort, um das Geheimnis des Christus auszusprechen, um dessentwillen ich auch gefesselt bin*“ (Kolosser 4,3).

Er ersehnt nichts anderes als eine Tür für das Wort. Und worum geht es beim Wort? Um Politik, um Ideologie? Um Gender Mainstreaming? Nein, sondern „...*um das Geheimnis des Christus auszusprechen!*“ Wenn du ein rechtschaffener und gesegneter Diener Gottes sein willst, dann bemüht du dich um das Geheimnis des Christus, um die Erkenntnis Christi und bezeugst Ihn als Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen.

### *Heiligkeit*

„... *in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes ... in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe*“ (V.6).

Hier spricht der Apostel die Frucht des Geistes an, ohne die niemand ein rechter Arbeiter im Reich Gottes sein kann. Wenn wir kein Anstoß für das Evangelium sein wollen, dann muss unser Leben mit dem übereinstimmen, was wir predigen.

Darum ermahnt Paulus den Timotheus noch einmal mit den Worten: „*Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre*“ (1. Timotheus 4,16). Recht auf die Lehre zu achten, macht nur Sinn, wenn du auch auf dich selbst achtest. Anderen predigen und selbst verwerflich werden, dient nicht dem Evangelium. Wenn die Menschen nicht die Liebe in dir sehen, die Langmut und Freundlichkeit, dann hilft es auch nicht, dass du ihnen das alles predigst.

### *Leben mit der Waffenrüstung*

Ein Diener des Herrn kann sich auch nur empfehlen, wenn er den Kampf gegen die Sünde und die Verführungen Satans voll aufnimmt und die geistliche „Waffenrüstung“ anzieht, von der in Epheser 6 die Rede ist. Darauf kommt Paulus zu sprechen, wenn er schreibt: „... *in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: ... durch die Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und Linken*“ (V.7).

### *Sieg des Glaubens*

Und nun übertrifft sich der Apostel selbst – nein, der Heilige Geist führt ihn in den Lobpreis des Sieges. Wenn Gotteskinder auch viele Leiden und viel Verleumdung erfahren, viele Rückschläge einstecken müssen, schon für besiegt gehalten werden, dann wissen sie doch um den Sieg des Christus in ihrem Leben und Dienst!

Hört einmal diese gewaltigen Worte: „... *in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: ... unter Ehre und Schande, bei böser und guter Nachrede; als ‚Verführer‘ und doch wahrhaftig, als Unbekannte und doch wohlbekannt, als Sterbende - und siehe, wir leben; als Gezüchtigte und doch nicht getötet; als Betrühte, aber immer fröhlich, als Arme, die doch viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen*“ (V.8-10).



---

Wahre Diener Gottes sind Nachahmer Christi. Spiegeln diese Worte nicht genau das wider, was Jesus erfahren hat, bis zum Tod am Kreuz? Es geht hinunter, aber auch wieder hinauf. Wahre Diener Gottes sind nicht unterzukriegen. *„Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“* (1. Johannes 5,4).

Kinder Gottes und Mitarbeiter in Seinem Reich sind Überwinder. Möge Gott uns geben, dass auch wir uns als solche empfehlen können! Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Herr an uns allen noch viel Arbeit. Aber Paulus sagt: *„Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu“* (Philipper 1,6). Es gibt Hoffnung auch für dich und mich! In Jesu Namen. Amen!